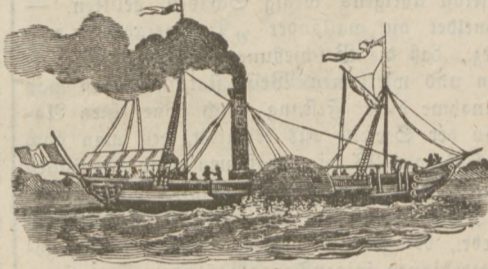


Danziger Dampfboot.

№ 305.

Sonnabend, den 29. December.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.



1860.

30ster Jahrgang.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portchaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Stiefle Frauen auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

Die verehrten Abonnenten des **Danziger Dampfboots** werden gebeten, ihre Bestellungen auf dasselbe für das Erste Quartal 1861 rechtzeitig erneuern zu wollen. Der Abonnementspreis beträgt hier in der Expedition, wie **auswärts** bei jeder Königl. Postanstalt pro Quartal **1 Thlr.** Zugleich erlauben wir uns, die Freunde und Gönner dieser Zeitung zu bitten, in ihren Kreisen die Aufmerksamkeit auf das „Danziger Dampfboot“ freundlichst lenken und demselben zu seiner noch weiteren Verbreitung förderlich sein zu wollen.
Die Redaction.

Telegraphische Depeschen.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Bielefeld, Freitag, 28. December.

Der Geheim- Ober-Tribunals-Rath Waldeck wurde für den Wahlbezirk Bielefeld-Wiedenbrück heute mit großer Majorität zum Abgeordneten gewählt.

Wien, Freitag, 28. December.

Die heutige „Wiener Ztg.“ enthält zwei kaiserliche Verordnungen, wodurch die Banknoten für die Dauer der jetzigen außerordentlichen Verhältnisse Zwangscours in Lombard-Venetien erhalten und die Bezahlung der Zinsen des Nationalanlehens in Banknoten mit entsprechendem Aufgeld verfügt wird. Ein kaiserliches Handschreiben verordnet die unverzügliche Organisation der Siebenbürgischen Hof-Kanzlei und des Suberniums und giebt Veranlassung zu einer Berathung der Notablen, wegen der baldigen Organisation des Landtags.

Das gestrige Abendblatt des „Wanderer“ enthält ein Telegramm ans Pesth vom 27. d., nach welchem in einer General-Versammlung der Stadt Pesth beschlossen worden ist, eine Vorstellung an den Hofkanzler zu richten, damit Graf Teleki freigegeben oder, wenn dies nicht erreichbar, dem ungarischen Gerichte übergeben werde.

Pesth, 27. December.

Eine Generalversammlung hat beschlossen, dem ungarischen Hofkanzler eine Vorstellung zugehen zu lassen, damit Graf Teleki freigegeben oder einem ungarischen Gerichte überwiesen werde.

Bern, Donnerstag, 27. December, Abends.

Der Bundesrath beillt die Bewaffnung und Wehrbarmachung der Armee. Im nächsten Jahre werden statt des üblichen Zusammenzuges der Truppen, Gebirgsmärsche in Graubünden und Wallis stattfinden, mit welchen Scharfschießen der Artillerie verbunden werden soll.

Paris, Freitag 28. December, Morgens.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Gaëta vom 24. d. wird das Bombardement von Seiten der Belagerer Tag und Nacht fortgesetzt und von den Belagerten erwidert.

Obchon die Pforte die angehaltenen sardinischen Schiffe herausgegeben, so hält sie dessen ungeachtet an dem Rechte fest, diejenigen Schiffe zu untersuchen, von denen sie den Verdacht hegt, daß sie Kriegscontrabande an Bord haben.

Nach der Mailänder „Perseveranza“ hätte die Königin von Neapel Gaëta verlassen.

Wien, 27. Decbr. Die Börse war heute unruhig, weil morgen Zwangscours der Banknoten für Venetien erwartet wird. Die Ungarn bitten um Freilassung Teleki's, oder Stellung desselben unter ungarische Jurisdiction. Die Einverleibung der Wojwodina in Ungarn ist gesichert.

Paris, den 27. December, Abends.

Die „Patrie“ glaubt, daß eine allgemeine Aushbung aller wehrfähigen Männer von 18 bis 40 Jahren

durch ganz Italien bevorstehe. Victor Emanuel wird Neapel am 2. Januar verlassen. Die Wahlen werden ihrer Mehrheit nach voraussichtlich im Sinne Garibaldi's ausfallen. Cavour ist erkrankt. Er wird dem Vernehmen nach wahrscheinlich provisorisch das Ministerium abgeben. (H. N.)

Der Staats-Minister von Schmerling

bat ein Rundschreiben an die Statthalter erlassen, mit welchem er gleichsam sein politisches Glaubensbekenntnis ablegt und das große politische Fortschritte in den österreichischen Staaten verheißt, welche, wie scharf betont wird, in den Entschliessungen und Ablichten Sr. Majestät des Kaisers liegen. Indem ich, schreibt der Staats-Minister, die mir von Sr. Majestät dem Kaiser vorgezeichnete Bahn mit Entschlossenheit und Zuversicht betrete, richte ich mein erstes Augenmerk auf dasjenige, was den verfassungsmäßigen Staat vor allem andern kennzeichnet, auf die Objekte der persönlichen Freiheit seiner Bürger, damit hinfort jeder Einzelne in Bezug auf Religion und Gewissen, auf geistige und materielle Interessen sich jener Selbstständigkeit erfreue, welches mit einem geordneten Gemeinwesen verträglich, nach den Erfahrungen freier Staaten, dem Ganzen, wie dem Einzelnen heilsam, vor Allem aber in unserem Vaterlande unabweislich ist, in welchem sich nicht nur alle Nationalitäten, sondern auch alle Religionsbekenntnisse in unlösbarer Verschlingung zusammengeunden haben. Das kaiserliche Diplom spricht es aus, daß die freie Religionsübung als eines der ersten Grundgesetze des Staates zu gelten hat; es ist aber notwendig, daß in diesem Punkte der Allerhöchste Wille in der ganzen Fülle seiner humanen Intentionen zur Anwendung gelange. Freie Religionsübung bringt ihre natürlichen Consequenzen auf dem Felde bürgerlicher und politischer Berechtigung unaufhaltsam mit sich. Es ist daher Sr. Majestät ausdrücklicher Wille, daß auch die bürgerlichen und politischen Rechte im Geiste geregelter Freiheit vor jeder Beeinträchtigung gewahrt und daß die wechselseitigen Beziehungen der verschiedenen Religionsbekenntnisse auf dem Fuße jener Billigkeit und wahren Nächstenliebe geordnet werden, welche dem thatsächlich unter ihnen bestehenden Frieden entspricht.

Nach diesen beherzigenswerthen Worten kommt der Herr Staats-Minister auf die Wissenschaft zu sprechen; er bezeichnet sie als eine Macht und sagt, daß es eine der höchsten Aufgaben der Regierung sei, das edle Bestreben aller Nationalitäten, durch eigene Bemühungen auf eine höhere Stufe der Geistesbildung sich zu erheben, zu unterstützen.

Mit gleicher Hochachtung wird von der Presse gesprochen. Sie sei, heißt es, einer der mächtigsten Hebel für die Ausbreitung von Kenntnissen und Ansichten, und darum müsse sie auch von den, ihre Thätigkeit störenden Schranken befreit werden.

Wie auf diese Weise den geistigen Gütern der Nationalitäten mit aller Entschiedenheit Schutz und Förderung verheißen wird, so werden auch im weiteren

Verlauf des Rundschreibens die materiellen Interessen der Bevölkerung und Alles, was mit diesen zusammen hängt, ins Auge gefaßt, so daß nirgends der Scharfblick des Staatsmannes zu verkennen, der das Beste will und mit Energie zu verwirklichen strebt.

Zum Schluß des Rundschreibens wird den Beamten das strengste Festhalten an der Gesetzmäßigkeit empfohlen; denn dasselbe ist, heißt es, da am nothwendigsten, wo ein Staat in einer wichtigen, ja entscheidenden Umbildung begriffen ist.

Unzweifelhaft wird das eben so scharf durchdachte wie schwungvolle Rundschreiben des neuen Ministers einen sehr guten Eindruck in allen Theilen der österreichischen Monarchie machen, und es ist nur zu wünschen, daß die angekündigten Reformen, aus denen man die Neugeburt des Staates erwartet, nicht zu spät ins Leben treten.

Rundschau.

Potsdam, 27. Decbr. Das Befinden Sr. Majestät des Königs blieb ein verhältnismäßig günstiges bis zum 20. d. M., wo in den Morgenstunden Erscheinungen einer größeren Erregung des Gefäßsystems auftraten. Dieselben ließen aber bald nach, so daß Se. Majestät noch an demselben Tage über Mittag einige Stunden außer Bett zubringen konnten und sich am 23. verhältnismäßig recht wohl befanden, obwohl Sie noch das Zimmer hüteten. Am 24. Abends stellte sich Erbrechen ein, das sich in der darauf folgenden Nacht und am 25. früh noch mehrere Male wiederholte, eine Nahrungsaufnahme unmöglich machte, die Kräfte des Königs sehr erschöpfte und Derselbe fast beständig schlief. Seit dem 25., Mittags, hat sich das Erbrechen nicht wiederholt, die Reizbarkeit des Magens hat abgenommen, der König hat wieder Nahrung zu sich nehmen können und gut vertragen. Der schlummersüchtige Zustand dauert noch fort, doch haben sich seit gestern die Kräfte wieder etwas gehoben, so daß eine Neigung zum Bessern nicht zu verkennen ist.

Berlin, 27. Dec. An unserem Hoflager erwartet man morgen den Besuch des Prinzen Alfred von England, zweiten Bruders der Prinzessin Friedrich Wilhelm. Prinz Alfred, welcher bekanntlich der präsumtive Thronerbe des Herzogthums Sachsen-Coburg-Gotha ist, wird sich wahrscheinlich von hier nach Gotha begeben, dort bis zum Frühling bleiben und dann seine Residenz in der Nähe von Coburg aufschlagen.

In militairischen Kreisen geht das Gerücht, daß drei commandirende Generale mit Rücksicht auf ihr vorgerücktes Alter ihre Pensionirung nachsuchen wollen. Man nennt die Generale Lindheim, Waldersee und Schack. Die Nachricht ist aber noch nicht verbürgt.

Der Bildhauer Uhlenbuth, welcher jetzt die Statue Friedrich des Großen, hier im Lagerhause aufgestellt hat, ist eigentlich Lehrer der Naturwissenschaften und hat bereits einige schätzens-

Stadt-Theater.

Das neue Lustspiel: „Ein Blatt Papier“ von Theodor Gasmann, welches gestern bei sehr gut besetztem Hause auf der Bühne unseres Stadt-Theaters gegeben wurde, darf als ein höchst gelungenes Bühnenwerk bezeichnet werden. Es hat einen kunstgerechten inneren Bau, eine lebhaft, die Aufmerksamkeit ungemein spannende Handlung und originelle Charaktere. Die Idee des Lustspiels ist allerdings französischen Ursprunges, aber der Verfasser hat sie mit so großem Geschick für seinen Zweck zu benutzen gewußt, daß sie durchaus nicht als etwas Fremdartiges in den, seinem Werke zu Grunde gelegten spezifisch deutschen Verhältnissen erscheint. Die Sprache des Lustspiels ist edel und schwungvoll, reich an überraschenden Wendungen und verliert selbst an den Stellen, wo sie sich aus den Tiefen des Gemüths emporingt oder einen gewichtvollen Gedankeninhalt entfaltet, nichts von ihrem leichten und gefälligen Fluß; sie ist durchweg dem Charakter des Lustspiels angemessen und bekundet einen merkwürdigen Fortschritt des Verfassers. Die Darstellung, welche Herr Gasmann's neues Opus gestern auf der Bühne unseres Stadt-Theaters erfuhr, verdient in mehr als einer Beziehung das wärmste Lob und lieferte den Beweis, daß die Darsteller es an Fleiß und Liebe zur Sache nicht fehlen lassen, wenn sie etwas Vernünftiges darzustellen haben und in dem Werth der Rollen den gehörigen künstlerischen Reiz finden. Herr Köstke, der die umfangreiche Rolle des Isidor Wildungen spielte, gab derselben nicht nur eine originelle, charakteristische Färbung, sondern ergöste auch in hohem Grade die Zuschauer durch sein exactes und natürliches Spiel. Herr Werner (vormaliger Lieferant van Hoven) löste seine Aufgabe mit bekanntem Fleiß und dem besten Erfolge. Auch Frä. Heuser (Susanna Sternfels) entwickelte in ihrer Rolle so viel Leben und schauspielerische Gewandtheit, daß sie zu dem Gelingen der Vorstellung entschieden beitrug. Von den übrigen Darstellern nennen wir die Damen Fräul. Lüscher, Fräul. Göß und Frau Dill wie die Herren Deuschinger und Barsch mit Anerkennung. Wie die Leistungen der Einzelnen so war auch das Zusammenpiel vortrefflich. Das Publikum war überaus heiter gestimmt und spendete den Darstellern und dem Stück den wohl verdienten Beifall. Nach Beendigung des Lustspiels producirt sich wieder die Tänzer-Gesellschaft des Herrn von Pasqualis.

Kunst-Ausstellung

in dem Saale des grünen Chores.
(Fortsetzung.)

Camphausen hat für ein umfangreiches historisches Bild einen überaus dankbaren Stoff gewählt, und seine Wahl ist von dem schönsten Erfolge begleitet. Der Rheinübergang der schlesischen Armee bei Caub am Neujahrmorgen 1814, wie uns ihn der Künstler in seinem Bilde (unter Nr. 55 im Catalog verzeichnet) zur Anschauung bringt, gehört zu den vortrefflichsten Erzeugnissen auf dem Gebiete der neuern Geschichtsmalerei. Man sieht es dem Kunstwerk an, daß es der Maler mit Enthusiasmus für seinen Gegenstand geschaffen. Seine Liebe und Sorgfalt leuchten aus dem kleinsten Theile des Bildes hervor, wie sich seine Idee in dem Ganzen einen energischen Ausdruck verschafft. Mit großer Meisterschaft ist die Scenerie der Natur behandelt gleichsam, als ob der Künstler von der Wahrheit des Sages, daß die Natur im Reinen ausdrückt, was in der Geschichte als Idealität zur Erscheinung kommt, vollkommen durchdrungen gewesen. Die Berge ragen kühn zum Himmel empor, leusch und rein deckt der Schnee die Mutter Erde, der Strom zögelt selbst in der Winterzeit seine Majestät: ist das nicht eine würdige Bühne für eine großartige Scene, die der Weltgeist aufführt? — Welche Großartigkeit liegt aber auch in der Thatsache, daß die Armee den majestätischen Strom überschreitet, um den Kriegsgott in seinem eignen Lande anzugreifen und ihn zu vernichten! — Die Kühnheit des Menschengeistes dringt hervor wie der Blitz aus dunkler Volkennacht, und die ganze Bevölkerung, Groß und Klein, wird davon wie von einem magischen Schlage berührt. Das ist die Idee, welcher Camphausen in seinem Bilde Ausdruck zu verleihen gesucht. Und es ist ihm gelungen. Denn in seinem Bilde blüht in der That das Alter — die Weisheit — so frisch wie greisender Wein! — Ueberdies aber gewinnen wir durch Camphausen's Bild auch, was das Aeußere anbelangt, eine klare Anschauung von der Armee, in welcher der Geist unserer Väter Wunder der Tapferkeit that. (Fortsetzung folgt.)

Meteorologische Beobachtungen.

Dec.	Stunde	Barometer-Höhe in Par. Linien	Thermometer im Freien in Raum	Wind und Wetter.
28	4			Nord ruhig, klärt ganz auf, Abds. bähige Luft m. Schneef.
29	8	336,81	3,3	SSW, ruhig, dicke Schneef.
	12	337,68	1,8	NNW, frisch, dick m. Schneef. bähnen.

Handel und Gewerbe.

Danzig. Börsenverkäufe vom 29. Decbr.
Weizen, 32 Last, 126, 125, 26pfd. fl. 568—570, 125pfd. fl. 565, 123pfd. fl. 540.
Koggen, 30 Last, fl. 342 pr. 125pfd.
Erbsen m., 20 Last, fl. 360—380.
Danzig. Bahnpreise am 29. Decbr.:
Weizen 120—134pfd. 75—110 Sgr.
Koggen 125pfd. 56½—57 Sgr.
Erbsen 52—63 Sgr.
Gerste 100—118pfd. 43—55 Sgr.
Hafer 65—80pfd. 24—30 Sgr.
Spiritus 21½ Thlr. pr. 8000 % Tr.
Rönigsberg, 28. Decbr. Weizen hochbunt. 126, 27pfd. 100 Sgr., bunt. 113, 122pfd. 70—90 Sgr., roth. 122, 127pfd. 87½—96 Sgr.
Koggen loco 116pfd. 49 Sgr.
Gerste fl. 95—99pfd. 37—40 Sgr.
Hafer 65—72pfd. 22—27 Sgr.
Erbsen m. 55—63½ Sgr., gr. 65 Sgr., grüne 82 Sgr.
Böhnen 66 Sgr.
Spiritus loco ohne Faß 21½ Thlr., loco mit Faß 22½ Thlr.
Elbing, 28. Dec. Weizen hochbunt. 117—122pfd. 77 bis 80 Sgr., bunt. 118—125pfd. 77—80 Sgr., roth. 124—130pfd. 87—89 Sgr., abfall. 110 bis 117pfd. 62½—76 Sgr.
Koggen 116—121pfd. 48—52 Sgr.
Gerste gr. 102, 110pfd. 41—43 Sgr.
Hafer 55—72pfd. 16—28 Sgr.
Erbsen w., 56—60 Sgr., graue 50—75 Sgr., grüne 70—75 Sgr.
Spiritus 21½ Thlr. pr. 8000 % Tr.
Bromberg, 28. Decbr. Weizen 122—125pfd. 66 bis 70 Thlr., 126—28pfd. 71—73 Thlr., 129—133pfd. 75—78 Thlr.
Koggen 118—24pfd. gesund 42—43 Thlr., 125—28pfd. 43—44 Thlr.
Erbsen 36—43 Thlr. pr. 25 Schffl.
Gerste, gr. 38—41 Thlr., fl. 31—34 Thlr. pr. 25 Schffl.
Hafer 18—22 Thlr. pr. 26 Schffl.
Spiritus 21—20½ Thlr. pr. 8000 % Tr.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 28. December:
R. Eder, Pacific, Dampf; u. W. North, Bolberaa, Dampf, von Hull, mit Kohlen.

Angesommene Fremde.

Im Englischen Hause:
Fr. Geh. Rath Grolp a. Marienwerder. Fr. Rittergutsbesitzer Grolp n. Kam. a. Wilanien. Fr. Oberamtmann v. Kries a. Roggenhausen. Fr. Domainenpächter v. Kries a. Ostrowitt. Fr. Rittergutsbesitzer Bardt a. Posen. Die Frn. Kaufleute Michaelis a. Leipzig, Beschütz a. Berlin, Reuter a. Glouchau, Brüggemann a. Dortmund und Löwenstein a. Bloclawek.
Schmeizer's Hotel:
Se. Durchlaucht der Kaiserl. Russ. Oberst a. D. Fürst de Dacaglia a. Petersburg. Der Lieutenant z. D. Fr. de Potecanowsky a. Petersburg. Fr. Rittergutsbesitzer Graf v. Schulenburg a. Begenndorf. Fr. Rentier Baron v. Alvensleben a. Neugattersleben bei Magdeburg. Die Frn. Kaufleute Peters a. Berlin, Winkelmann a. Mainz und Höpfer a. Stettin.

Hotel de Berlin:

Fr. Premier-Lieutenant v. Poser a. Ködlig b. Brestau. Fr. Gutsbesitzer v. Pofenanski a. Warschau. Fr. Fabrikant v. Eichthal a. Frankfurt. Die Frn. Kaufleute Berlin a. Halberstadt, Flemming a. Magdeburg und Bankow a. Berlin.

Walter's Hotel:

Die Frn. Rittergutsbesitzer v. Brauneck a. Jelenin, v. Karczinski a. Lipschin und v. Krowinski a. Posen. Die Frn. Kaufleute Breginski a. Bromberg u. Leonhardt a. Raumburg.
Hotel de Thorn.
Fr. Rittergutsbesitzer Heine a. Krieschau. Fr. Schiffseigner Gowalski a. Barth. Die Frn. Kaufleute Rehberg n. Gattin a. Stralsund, Rämpf a. Quedlinburg und Mertens a. Neuenburg. Fr. Maschinen-Fabrikant Kungemann a. Offenbach.

Deutsches Haus

Die Frn. Gutsbesitzer v. Wegern u. v. Kniffe a. Cappag und Pokrifke a. Briesen. Fr. Literat Wensel a. Königsberg. Die Frn. Schiffs-Capitane Gutsdörf a. Aberdeen und Schulz a. Antwerpen. Fr. Kaufmann Beveig a. Berlin.

**Laura Helwig
David Balzer.**
Verlobte.

Neuenburg und Montau.

Ein tüchtiger Colporteur wird für einen leicht verkäuflichen Artikel gesucht. Adressen werden unter Chiffre 100 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Holzmarkt No. 14, zwei Treppen hoch, ist ein anständig meublirtes Zimmer vom 1. Januar k. J. ab zu vermlethen.

Stadt-Theater in Danzig.

Sonntag, den 30. Decbr. (Abonnement suspendu.)

Zum zweiten Male:

Orpheus in der Unterwelt.

Burleske Oper in 4 Acten von Hector Cremier.
Musik von S. Offenbach.
Die neuen Decorationen im 2. Act „der Olymp“, im 4. Act „die Hölle“ sind von dem Decorationsmaler Herrn Braun gemalt. Die neuen Costüme sind nach Pariser Figurinen von dem Obergarderobier Herrn Both angefertigt.

Die in der Oper vorkommenden Tänze werden von der Ballettänger-Gesellschaft des Herrn v. Pasqualis ausgeführt.

Montag, den 31. Decbr., bleibt die Bühne geschlossen.
Dienstag, den 1. Januar 1861. (Abonn. suspendu.)

Zum dritten Male:

Orpheus in der Unterwelt.

Polizei-Verordnung.

Da Fälle vorgekommen, daß zum Transport von Pockenkranken öffentliche Fuhrwerke, namentlich Droschken, benutzt worden sind, hierdurch aber Anlaß zu weiterer Verbreitung dieser Krankheit gegeben werden kann, so wird nach Berathung mit dem Magistrat, der Transport von Pockenkranken in öffentlichen Fuhrwerken auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 bei einer Strafe bis 3 Thlr. hiermit untersagt, denjenigen Personen aber, die ihre von der Pockenkrankheit befallenen Angehörigen in das Stadt-lazareth aufgenommen zu sehen wünschen, oder durch häusliche Verhältnisse dazu genöthigt sind, gleichzeitig empfohlen, sich vorher an die Inspection des Lazareths zu wenden und die Bestellung eines Wagens zum Abholen des Kranken zu erbitten.

Danzig, den 27. Dezember 1860.

Der Polizei-Präsident.

In Vertretung:
(ges.) **Weier.**

Hôtel Deutsches Haus.



Nur noch kurze Zeit.
Reimers'
anatomisches und ethnologisches

MUSEUM

aus London, bestehend in
500 Präparaten des menschlichen Körpers,
von den ersten Künstlern Europa's
verfertigt.

Täglich für Herren geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Entree 5 Sgr.

Freitag von Nachmittag 2 Uhr an ausschließlich für Damen. Die Explication der berühmten anatomischen Venus an Damentagen von einer Dame.

Es werden nur noch wenige Damentage stattfinden.

Termin-, Notiz-, Wand-, Volkskalender, sowie auch **Comtoir-** und alle Arten **Etniskalender für das Jahr 1861** sind in grosser Auswahl vorrätzig.
Léon Saunier,
Buchhandlung
für deutsche und ausländische Literatur.
In **Danzig:** Langgasse 20.
In **Elbing:** Alter Markt 38.

Witleser i. Danzig, mehr. Berlin, Bresl. Königsb. u. and. Zeitung u. all. hiesigen Blättern können beitreten, im Comtoir, Frauengasse 48.

**Sylvester-Abend
Concert
im Rathswinefeller.**
Montag, den 31. d., ausgeführt von der Kapelle des Königl. 4. Dstpr. Grenadier-Regiments (No. 5.) unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor Winter.
Entree 2½ Sgr. Anfang 8 Uhr.

Leutholtz-Local. Soirée musicale.

Montag, den 31. d., am Sylvester-Abend,
von der Kapelle des Königl. 3. Ostpreuss.
Grenadier-Regiments.

Buchholz,
Musikmeister.

Reuters Weinlokal.

Langgasse No. 11.

Am Sylvester-Abend: **Concert**, wie alljährlich.
F. Keil.

Couverts, Oblaten etc.,
wie sich von selbst versteht **gratis** zu!

Neujahrswünsche,
die Ideen **originell**, die Zeichnungen **neu** und
der Text **drastisch-humoristisch**, die Aus-
stattung **brillant**; erste und **Wustands-
Gratulationen** in vielen Mustern; **Kalender**,
Cotillonfächer, **Rippfächer** und
Atropen empfiehlt

J. L. Preuss,
Porteplatzengasse 3.

Ball- u. Cotillonbouquets,
elegant und billig, empfehle zu
Sylvester-Ball in meinem
Blumenladen, Heil. Geist-G. 35.
Julius Radike.

Ein Hauslehrer,

der neben der Elementarlehre in der französischen
und englischen Sprache, so wie in der Musik, den
ersten Unterricht zu ertheilen im Stande ist, findet
sogleich eine Stelle im Dominium **Hansdorf**
bei **Elbing**.

Schriftliche Meldungen werden erbeten.

Ein sehr nobler Winterüberzieher ist
Beutlergasse 1, 1 Tr., **billig** zu verk.

Ein **Speicher-Raum**
u trockener Waare wird sofort zu miethen gesucht
Rovergasse 13.

Die billigsten Gesangbücher
zu haben bei

J. L. Preuss, Porteplatzengasse 3.

Gasthof-Verkauf.

Den hier zu Danzig vor dem Hohen Thor bei
der Lohmühle gelegenen Gasthof „Die Hoffnung“
bin ich Willens aus freier Hand wegen Kränklich-
keit zu verkaufen. Derselbe besteht aus 12 Fremden-
zimmern, Gast-Stube, 2 Wohn-Stuben, Kutscher-
Stube, Mädchen-Stube; ferner für 64 Pferde
Stallung, Remise, Speicher, Hofraum nebst
Pumpe. Hierauf Reflectirende wollen sich mündlich
oder in portofreien Briefen ohne Einmischung eines
Dritten an mich wenden.

M. J. Laschewsky.

Ratten, Mäuse, Wanzen (und ihre
Eier), Schwaben, Franzosen u. **vertilge** ich
mit **augenblicklicher Ueberzeugung** und
2jähriger Garantie.

Johannes Dreyling,

K. K. Russ. u. K. Preuss. appr. Kammerjäger,
Fischergasse 20, 1 Tr. h.

Eine sehr grosse Auswahl von Neujahrswünschen
ernsten und heitern Inhalts
und ganz neuer Ausstattung empfehlen hiemit.

NB. Mit jedem Neujahrwunsch wird ein Couvert gratis geliefert.

Léon Saunier, Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur.
Langgasse 20, nahe der Post. In Elbing: Alter Markt No. 38.

Empfehlenswerth für jede Familie!

Im Winter auf Reisen und auf der Jagd ein besonders erquickendes und
erwärmendes Getränk:

„Boonekamp of Maag-Bitter“,

bekannt unter der Devise: „*Occidit, qui non servat*“,

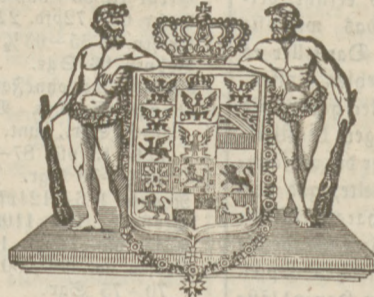
erfunden und einzig und allein destillirt von

„H. Underberg-Albrecht“,

am Rathhause, in Rheinberg, am Niederrhein;

Hof-Lieferant

Sr. Königl. Hoheit
des Prinz-Regenten
Wilhelm
von Preussen,
Sr. Königl. Hoheit
des
Prinzen **Friedrich**
von Preussen,



Sr. Majestät des
Königs von Bayern,
Sr. Hoheit des
Fürsten
zu Hohenzollern-
Sigmaringen,
und
mehrerer anderer Höfe.

Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzentheilen, Drogen und Essenzen
präparirte Bitter-Extract erweist sich in der ganzen Welt einer sehr günstigen
Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medizinischen Autoritäten
des In- und Auslandes approbirt.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den
bekanntesten Debitanten, namentlich bei den Herren

A. Fast, A. H. Hoffmann und **C. W. H. Schubert.**

Einladung zum Abonnement

auf die

Elberfelder Zeitung

und das

Elberfelder Kreisblatt.

Was die „Elberfelder Zeitung“ ist, braucht sie im Grunde nicht zu sagen, ihre Tendenz ist bekannt und
eben so wenig, wie sie von derselben abgewichen ist, wird sie es in Zukunft thun. Vertheidigerin der Rechte des
Volks, geregelt durch eine Verfassung und durch ein geregeltes Leben in derselben, war sie stets treu den Rechten
des Fürsten, freundlich seiner Regierung in allem Guten und Verständigen, mit Freuden jeden Fortschritt und jede
Reform zum Bessern vertheidigend und aufnehmend. Sie bestrebt sich immerfort, die politischen Ereignisse von
einem objectiven Standpunkte zu betrachten und sie nicht so sehr nach den Vorschriften und Eingebungen einer
Partei-Idee, als nach Gründen, welche aus der Sache selbst geschöpft waren, zu beurtheilen. Ihr Leser-Publikum
wird ihr das Zeugnis geben, daß diese Betrachtungs-Weise nicht selten durch die spätere Erfahrung gerechtfertigt
worden ist. Sie hielt es ferner für eine ihrer nächsten Aufgaben, die Nachrichten ihren Lesern so rasch und voll-
ständig als möglich mitzutheilen, hat zur befriedigenden Lösung derselben keine Arbeit und Kosten gescheut und
ward hierin nach Möglichkeit durch ihre Privat-Correspondenzen und Telegramme unterstützt. Sie wird auf diesem
Wege in kräftiger, energischer Weise fortfahren und hofft auf demselben immer mehr der Anerkennung des Publikums
zu begegnen; sie hofft dies um so mehr, als sie im Begriffe ist, **neue frische Kräfte für die Politik wie
für das Feuilleton zu gewinnen.** Dabei wird sie kein etwa interessantes Ereignis und keine etwa hervor-
ragende Bewegung in irgend einem Zweige des bürgerlichen Lebens und speziell in Rheinland-Westfalen übersehen.
Zu diesem Zwecke hat sie in vielen Orten dieser Provinzen Correspondenten schon gewonnen und wird sie immer-
fort mehr zu gewinnen suchen. Industrie und Handel widmet sie die ganze Aufmerksamkeit, welche sie verdienen
und bringt selbst durch Telegramme ihrem Publikum Kunde von den Bewegungen der großen Börsen. Bei dem
bevorstehenden Zusammentritt des Landtags bringt sie die Verhandlungen beider Kammern gleich am folgenden
Tage in umfassendster Weise.

Das „Elberfelder Kreisblatt“ enthält außer Mittheilungen aus dem Kreise Elberfeld und Bekanntmachungen
der Behörden, Novellen, Erzählungen, Anekdoten; es macht auf die wichtigeren Entdeckungen und Erfindungen auf-
merksam und liefert kurze Beschreibungen derselben etc.

Die „Elberfelder Zeitung“ erscheint täglich in groß Folio-Format und wird außerdem, so
oft es der Stoff erfordert, mit Beilagen versehen, so wie wichtige telegraphische Nachrichten sofort durch Extra-
Blätter zur Kenntniss ihrer Leser gebracht werden; das „Elberfelder Kreisblatt“ erscheint wöchentlich zweimal in
groß Quart Format. Der Preis für beide Blätter ist inclusive der Stempels-Steuer pro Quartal bei den Königl.
Post-Ämtern in Preussen 2 Thlr. 5 Sgr.

Durch die große Verbreitung der „Elberfelder Zeitung“ in der industriereichsten Gegend unseres Staats
finden die Anzeigen in derselben die weiteste und vortheilhafteste Veröffentlichung; die Insertions-Gebühren werden
pro Zeile oder deren Raum mit 1 1/2 Sgr. berechnet.

Der Unterzeichnete erlaubt sich zum Abonnement auf die „Elberfelder Zeitung“ für das nächste Quartal, so
wie zur Benützung derselben für die Bekanntmachungen freundlichst einzuladen, und bittet, das Abonnement bei den
nächst gelegenen königlichen P. Ämtern gefälligst aufgeben zu wollen.

Elberfeld, im Dezember 1860.

Der Verleger der Elberfelder Zeitung und des Elberfelder Kreisblattes:
Sam. Lucas.

Ziehung 2. Januar
1861.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

Ziehung 2. Januar
1861.

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Gewinne des Ueberschusses sind: fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 40,000, fl. 30,000, fl. 20,000,
fl. 15,000, fl. 5000, fl. 4000, fl. 3000, fl. 2000, fl. 1000 etc. Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn fl. 130) erleiden bei
der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug und ist solche überdies hypothekarisch gesichert. Die Theilnahme an
den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Da außerdem der Verkauf
dieser Loose **Haupt-Branch** des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen
versichert, wenn man sich direct an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung werden
gerne gratis und franco ertheilt.

STIRN & GREIM.
Bank-Geschäft
in Frankfurt a. M., Zeit 133.